

FTVA unterwegs im Jura

Reisebericht 31. August und 1. September 2013

Ratter ratter, was tönt den so früh am Morgen in Affoltern um die Häuser? Ach ja der Frauenturnverein geht auf Turnfahrt und das sind die Rollkofferchen die auf dem Trottoir holpern und rollen.

Pünktlich um 6 Uhr 30 sassen 37 Frauen im Car. Die einen schon recht munter und gesprächig, die anderen etwas ruhiger. Dani nicht „Daniel“ unser Fahrer begrüßte uns freundlich zu der 2. täglichen Vereinsreise in den Jura und chauffierte uns zügig, ohne viel Verkehr Richtung Solothurn nach Bettlach zu Urs und Viktor. Vielleicht sind das Freunde von unseren Organisatorinnen Iris Albrecht und Astrid Schmid. Nein! Urs und Viktor sind keine Kellner, sondern wie die Legende von Solothurn erzählt, 2 Stadtheilige die mit ihren 66 Mannern durch die wilden Wälder vor Kaiser Maximian flüchteten. Im Restaurant, das Urs und Viktor heisst genossen wir um 8 Uhr Kaffee, Tee oder Ovi mit Gipfeli.

Um 8 Uhr 45 ging die Fahrt weiter mit munteren Frauen nach Porrentruy. Um 10 Uhr im Städtchen angekommen hatten wir noch kurz Zeit für einen Spaziergang oder eine Pause. Eine kleine Gruppe trank in einem Strassencafe etwas, um vor dem Abmarsch aufs WC zu können. Madame, die Serviertochter, zeigte uns das versteckte WC im Hinterhof. Um 7 Ecken mal links, links und mal rechts und wieder links. Damit wir uns nicht verirrten, postierten wir an jeder Ecke eine Turnerin. Punkt 10 Uhr 45 geht's los für die 29 Wanderfrauen. Über Naturstrassen, den Felder und Wiesen entlang durch die schöne Gegend. Allmählich ging es konstant bergauf, wobei wir alle ausser Atem und ins schwitzten kamen. Nach $2\frac{1}{2}$ Stunden Marschzeit mit immer wieder herrlicher Aussicht ins weite Tal, erreichten wir den Gipfel. Auf einer Wiese machten wir Mittagrast. Alle sassen in der Wiese auf Mätteli oder Plastiksäcken, ausser unserer Kassierererin Heidi, sie sass auf dem Grenzstein (900 m. ü. M.). Die Rucksäcke wurden geplündert und dadurch so hoffen wir auch etwas leichter. Vor allem Jeannettes Gepäck, den sie schleppte einen Weisswein mit und offerierte uns diesen, na dann prost. Susanne unsere Vereins - Fotografin und Nachrichtensprecherin informierte uns, dass Kilan Wenger durch Martin Koch vom Thron gestossen wurde, den an diesem Wochenende war das eidgenössische Schwingfest in Burgdorf BE. Um 13 Uhr 15, gestärkt durch das Picknick und den warmen Sonnenschein führte uns der Weg $1\frac{1}{2}$ Stunden durch Wald und urchige Juraweiden. Begleitet von der sommerlichen Flora, ging es leicht abwärts hinunter in das 20 Seelendorf Seleute, wo wir auf die 8 Nichtwanderfrauen trafen.

Was diese erlebt haben berichtet uns Liselott: 8 Frauen, welche Verletzungen, Operationen oder sonst etwas hatten blieben in Pruntrut, das einst Sitz der Basler Fürstbischöfe war. Beim Austeigen um 10 Uhr hiess es, wir treffen uns wieder beim Car um 14 Uhr. Wau!! eine schön lange Zeit für uns Nichtwanderer. Was machen wir so lange? Also marschierten 16 stramme „Wädli“ durch die malerische Altstadt, mit ihren

zahlreichen Bürgerhäusern teils im gotischen und barocken Stil. Nach ausgiebigem „gucken“ im botanischen Garten für Naturwissenschaft und diskutieren was was ist, ging es zu einem wohlverdienten Apero in eines der hübschen Strassenkaffees. Auch einen kleinen Samstagmarkt konnten wir beim hinunterlaufen bewundern. Was unternehmen wir jetzt noch? Auf der Gegenseite des Städtchens erhob sich ein imposantes Schloss. Wir beschlossen dies genauer anzusehen. Leider war es über den Mittag geschlossen. Also die nächste Variante, das Mittagessen. An einem Bach erblickte ich eine Gartenwirtschaft etwas erhöht mit tollem Blick auf den romantischen Bach. Ich rief: „Stopp! Da könnten wir essen“. Nein, es wurde zügig weiter gelaufen. Ich beeilte mich den Abstand aufzuholen. Meine Frage an die Spitze der Wanderinnen.“ Margrit hast du mich nicht gehört?“ „Oh ja, aber dort sitze ich nicht ab. Hast du die „Flöte“ nicht gesehen“. Ich „nein! Ja, aber es ist doch so eine schöne Sicht auf die Allaine“. Margrit „ja, ja und der Gestank des Gewässers“? Also liefen wir alle mit leeren Magen weiter für ein schönes kleines Mittagessen. Bei einer Bar unter schattigen Bäumen wollten wir uns niederlassen. Die nette Servierdame sagte uns, hier gäbe es nur Drinks. Nein danke wir möchten essen. Sie sagte der Coop der ist gleich über der Strasse. Ich, nein, nein auf keinen Fall. Ich komme doch nicht in den Jura um im Coop zu essen. Was können sie uns sonst noch empfehlen? Ein junger lässiger Typ sagte lachend, das Bahnhofrestaurant. Ich dachte nur, auch deswegen bin ich auch nicht in den Jura gekommen. Wir peilten das Buffet an, vorbei an zwei lauschigen Gartenrestaurants unter grossen Bäumen. An den Geleisen im Garten unter Sonnenschirmen liessen wir uns nieder. Bestellten vor dem absitzen die kleine Karte. Kein Problem setzen sie sich nur, sagte der nette Kellner. Wir waren 8 hungrige Frauen. Platz war aber nur für 6 an diesem Tisch. 2 opferten sich und setzten sich einige Meter von uns unter einen schattigen Baum. Die Sets, Besteck und die 2 Liter Mineral kamen bei unserm 6 er Tisch rasch. Nach längerer Zeit die Karte. Die Preise waren für uns über Mittag viel zu hoch. Es blieb nur Pizza. Wir freuten uns alle und bestellten Pizzas. Tut mir leid, aber über Mittag gibt es keine Pizza. Also fassten wir einen ganz unüblichen Entscheid. Wir gehen! Wir hatten es satt so lange zu warten. Viele Gäste hatte es ja nicht. Wir waren im Aussenbereich die einzigen. „Wir möchten die Minerals zahlen, bitte“. „Ich zahle 1 Liter“. Der Kellner Fr. 23. 50 bitte. Ja nein, das kann doch nicht sein. Er sagte, er werde drinnen nachfragen. Der Preis war dann pro Flasche Fr. 10.00 aber dazu kam noch das Mineral der alleinsitzenden Kolleginnen, die sich bei uns verabschiedet hatten. Sie hatten es auch satt so lange zu warten. Das Mineral auf ihrem Tisch fehlte immer noch, aber bestellt war es vermutlich. Also schritten wir erhobenen Hauptes auf die andere Seite, eben in dieses lauschige Restaurant unter den grossen Bäumen. Wir wurden nett beraten und erhielten das was wir gesucht hatten. Es war fein, wir konnten über das geschehene lach und mussten aber zügig essen. Blick auf die Gabel und gleichzeitig auf die Uhr. Es war bald 14 Uhr. Wir liefen zum Car, der uns mit Danny nach Seleute brachte, wo wir die zackige Wandergruppe trafen.

Im Restaurant de la Fontaine stärkten sich alle 37 Turnfrauen bei Kaffee und Kuchen. Halb vier! Es ist Zeit um weiter zu wandern oder im Car Platz zu nehmen für die Fahrt

nach St. Ursanne. 13 Turnerinnen, entschieden sich für die Wanderung. Über Pferdewiesen, immer wieder Viehgatter übersteigend, mal leicht, mal steil abwärts erreichten wir müde, einige mit Schmerzen im Rücken oder in den Knien unser Ziel St. Ursanne (438 m.ü.M). Im hübschen und romantischen Städtchen begegneten uns die chauffierten Turnerinnen. Einige beim Apero unter Laubbäumen, andere spazierten und flanieren zu den Sehenswürdigkeiten um den Concour mit den 12 Fragen ausfüllen. Denn es winkten tolle Preise.

Nach Zimmerbezug im Hotel Couronne oder im benachbarten Hotel du Boeuf, trafen wir uns um 18 Uhr im Restaurant Couronne auf der Gartenterrasse zum Apero. Das feine Nachtessen genossen wir drinnen im Säli. Mmmhh... gemischter Salat, Fisch, Fleisch oder Vegetarisch und zum Dessert Creme brûlée à la Jurassienne. Beim gemütlichem Beisammensein mit diversen Darbietungen, wie: „das Verdauungslied“ singen, die rasante Rüebligurken Stafette, das Rollenspiel mit Hildeli und Liseli unter dem Motto „ach diese verflixten Fremdwörter“. Aber auch wie Vreni mit zwei Kamelen um einen Kanarienvogel betete oder wie Astrid aus ihrem Leben erzählte als sie sich für einen Bauernmalerei Kurs anmeldete statt einen Kosmetik Schminkkurs zu besuchen. Ach was lachten wir den ganzen Abend. Nach den Bein-wunden jetzt auch noch die Lachmuskulatur beansprucht. Oxana lernte an diesem abend von Marianne ein neues Wort „bislä“. Statt zu trinken, wurde der süffige Rotwein über Irenes Hose und Yvones Bluse verschüttet. Um halb zwei ging der Abend auch für die letzten Nachtschwärmer zu Ende.

Sonntags um 8 Uhr 45, pünktlich wie immer besammeln sich die 37 Frauen vor dem Hotel. Iris und Astrid informierten uns über den heutigen Überraschungstag. Um 9 Uhr entschieden sich ca. 33 Frauen für die leichte 1 ½ Stündige Wanderung dem idyllischen Fluss Doubs entlang nach Tarich. Auf Naturwegen durch taufrische Wiesen bestaunten wir die Natur und begegneten einigen Tieren. Ein Esel verfolgte Vreni und schnupperte an ihrem Rucksack, was sie wohl im Rucksack versteckt hat....?! Halt! Stopp! Wir müssen den Fluss mit einem Übersetzboot (per la barque) und mit dem nur französisch sprechenden Fährmann in 6er Gruppen überqueren. Einigen Frauen wurde es etwas mulmig, aber alles ging flott und ohne nasse Füße erreichten wir Tarich und das Campingrestaurant.

Die Weiterfahrt per Car startete um 11 Uhr 45. Über Delemont, Richtung Baselbiet, ins Solothurner Jura erreichten wir Seewen SO, wo uns eine Überraschung erwartete. Als wir auf einem grossen Parkplatz anhielten und alles aussteigen musste, war es 13 Uhr. 100 Schritte Richtung Wald, auf einer grossen Wiese erwartete uns ein einladender Apero, mit feinen herbstlichen Häppchen spendiert von Tildi Fischer. Wir bedankten uns bei der lieben Spenderin mit dem Lied happy Birthday. Wir hatten Zeit und liessen uns gerne von der Sonne anlächeln, bevor es zur nächsten Überraschung geht. 100 Schritte zurück und wir besuchten das Museum für Musikautomaten. Eine Sammlung von Dr. Heinrich Weiss - Stauffacher. Wir sahen, hörten einer interessanten Führung zu. Mit liebe und vielen witzigen Anekdoten erhielten wir Informationen über die

Musikdosen und Orchesterorgeln. Mann/Frau erinnerte sich an die eigene Kindheit zurück. Verschiedene Orgeln und Drehorgeln mit tanzenden Gestalten musizierten für uns. Wir staunten, sangen und einige tanzten sogar mit. Der Geschenke-Laden verführte uns zum kaufen. Um 16 Uhr chauffierte der charmante Carchauffeur uns von Seewen Richtung Sursee nach Mauensee. Der Z'nachhalt war im Restaurant Rössli wo Sportpanorama lief. Neuste news, Schwingerkönig ist Matthias Sempach. Auf der grossen Gartenterrasse bei Sonnenschein liessen wir unser Abendessen schmecken. Letztes Mal zum Car und einsteigen. Pünktlich, glücklich, müde, unfallfrei und mit vielen schönen Eindrücken erreichten wir um 20 Uhr Affoltern am Albis.

Herzlichen Dank an Iris und Astrid für die mit liebe organisierte, gut durchgeplante und schöne Turnerinnenfahrt.

Der Schreiberling Rosi und Liselott